



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Medienmitteilung Nr. 1243

Scuol, 21. August 2026

Berggebiete sind auf eine gute Verkehrserschliessung angewiesen

Eine gute Verkehrserschliessung ist ein wesentlicher Faktor für die demographische und wirtschaftliche Entwicklung der Regionen. Diese grosse regionalwirtschaftliche Bedeutung zeigt sich etwa bei Grossprojekten wie dem Vereinatunnel sowie dem Gotthard- und Lötschbergbasistunnel. Die Erfahrungen aus derartigen Grossprojekten sind auch von Bedeutung für die laufende Diskussion rund um die Weiterentwicklung der Verkehrspolitik («Verkehr 45»).

Verkehrserschliessungen ermöglichen regionalwirtschaftliche Impulse

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB führte ihre diesjährige Generalversammlung und Fachtagung am 20. und 21. August 2026 in Scuol GR durch. Im Zentrum der beiden Anlässe stand die Bedeutung einer guten Verkehrserschliessung für die Berggebiete und ländlichen Räume. Gerade Scuol und das Unterengadin konnten massiv von der Erschliessung durch den Vereinatunnel profitieren. Genauso haben der Gotthard- und Lötschbergbasistunnel im Tessin respektive im Oberwallis neue Impulse ausgelöst. Ohne den Lötschbergbasistunnel wäre beispielsweise der aktuelle Boom der Lonza in Visp nicht möglich gewesen. Genauso hat auch die bessere Erschliessung des Jura dank der Transjurane langfristig die Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze ermöglicht. Diese und weitere regionalwirtschaftliche Effekte von Grossprojekten wurden an der Fachtagung in Scuol erläutert. Die SAB hat dazu zudem einen aktuellen Bericht publiziert.

Feinerschliessung ebenfalls wichtig

Von der besseren grossräumigen Erreichbarkeit können dank einer guten Feinerschliessung auch die umliegenden Gebiete profitieren. Diesbezüglich übernehmen der Regionalverkehr, Seilbahnen, Haupt- und Nebenstrassen sowie der Langsamverkehr entscheidende Funktionen. Die Bedeutung des Regionalverkehrs

für die Erschliessung der Regionen wurde an der Fachtagung u.a. durch den Direktor der Rhätischen Bahn, Renato Fasciati aufgezeigt. Innovative neue Angebote wie das Projekt «AmiGo» von Postauto Schweiz können diese Grunderschliessung gezielt ergänzen. Das Beispiel «AmiGo» wurde an der Fachtagung durch Stefan Regli, CEO von Postauto Schweiz und Mitglied der Konzernleitung der Post vorgestellt. Für den Tourismus ist zudem entscheidend, dass die Mobilität nicht nur bei der An- und Abreise, sondern auch vor Ort durchgehend sichergestellt ist. Diese Mobilität auf der letzten Meile stellen Angebote wie der Bus alpin sicher, der u.a. auch im Parc Ela verkehrt.

Mobilität als Ganzes denken.

Auf die Bedeutung einer guten Verkehrserschliessung für die Berggebiete und ländlichen Räume ging auch Ständeratspräsident Stefan Engler in seinem Gastreferat ein. Auf eidgenössischer Ebene werden derzeit mit «Verkehr 45» die Weichen neu gestellt. Es ist wichtig, dass dabei auch die Anliegen der Berggebiete und ländlichen Räume berücksichtigt werden. Dabei dürfen der Schienen- und Strassenverkehr nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sondern es geht letztlich aus Kundensicht darum, die Mobilität als Ganzes sicherzustellen. Diese verkehrsträgerübergreifende Sicht muss bei der Weiterentwicklung der Verkehrspolitik zu einer eigentlichen Mobilitätspolitik noch viel stärker Eingang finden.

«Verkehr 45» berücksichtigt Berggebiete zu wenig

Für die aktuelle politische Diskussion um «Verkehr 45» bedeuten die Erkenntnisse aus der Fachtagung, dass Verkehrs- und Raumentwicklung noch stärker aufeinander abgestimmt werden müssen. Die mit «Verkehr 45» angedachten Projekte müssen auch einen Beitrag leisten zur Entwicklung der Regionen. In dieser Hinsicht ist aus Sicht der SAB bedauerlich, dass wichtige Projekte wie die Engpassbeseitigung auf der A13 (Isla Bella Tunnel) und in der chronisch verstopften Magadino-Ebene teils auf unbestimmte Zeit verschoben werden. «Verkehr 45» berücksichtigt in der aktuellen Fassung die Anliegen der Berggebiete und ländlichen Räume zu wenig. Die SAB wird ihre Stellungnahme zu Verkehr 45 in den nächsten Wochen basierend auf den Diskussionen an der Generalversammlung und Fachtagung finalisieren und publizieren.

Regierungsrat Jon Domenic Parolini als Vorstandsmitglied verabschiedet

Anlässlich der Generalversammlung der SAB vom 20. August 2026 wurde Regierungsrat Jon Domenic Parolini als Vorstandsmitglied verabschiedet. Er war

seit 2016 Mitglied des Vorstandes. Mit seinem Ausscheiden aus der Bündner Regierung muss er auch aus dem Vorstand der SAB zurücktreten. Die SAB dankt ihm für seinen grossen Einsatz für die Berggebiete und ländlichen Räume. Jon Domenic Parolini hat sich im Vorstand der SAB immer mit wohlüberlegten Voten eingebracht und so geholfen, die Positionen der SAB zu schärfen. Auch im Rat der Berggebiete - dem beratenden Organ der SAB - sind verschiedene Wechsel zu verzeichnen. Neu in den Rat der Berggebiete gewählt wurden Jonas Eyer (Schweizerischer Bauernverband), Johannes Gemmet (Bauernvereinigung Oberwallis), Felix Hahn (Agridea) sowie Patrick Schaniel (Gemeindepräsident Sumvitg).

Die Regionalpolitik des Bundes muss gestärkt werden.

SAB-Präsident und Nationalrat Pius Kaufmann (Mitte/LU) ging in seinen Ausführungen während der Generalversammlung vor allem auf die Herausforderungen der Bundesfinanzen ein. Das Parlament hatte im Frühjahr 2026 das Entlastungspaket 27 beraten. Dieses Entlastungspaket sah auch erhebliche Kürzungen in für die Berggebiete und ländlichen Räume wichtigen Bereichen vor. Einige diese Kürzungen konnten durch die Arbeit der SAB im Parlament zum Glück vermieden werden. So hat das Parlament u.a. entschieden, das Bundesgesetz über die Regionalpolitik nicht zu ändern und auch die Mittel für die Regionalpolitik nicht zu kürzen. Umso unverständlicher war es, dass der Bundesrat noch während der laufenden Parlamentsdebatte zum Entlastungspaket 27 ankündigte, aus der Regionalpolitik aussteigen zu wollen. Die SAB reagierte auf diese Ankündigung sehr scharf und forderte einen Abbruch der Vernehmlassung. Das ungeschickte Vorgehen des Bundesrates führte auch bei zahlreichen anderen Vernehmlassungsteilnehmern zu Irritationen. Für die SAB ist ein Abbau der Regionalpolitik ein absolutes «No-Go». Die SAB fordert vielmehr, dass der Bund seine Standortpolitik und damit auch die Regionalpolitik stärkt.

Weiterführende Informationen:

- Bericht der SAB zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung von Verkehrserschliessungen auf www.sab.ch.

Für Rückfragen:

- Pius Kaufmann, Nationalrat und Präsident der SAB, Tel. 079 457 29 10.
- Thomas Egger, Direktor der SAB, Tel. 031 382 10 10